

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **88 (1970)**

Heft 36

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Betriebsmaterialien zu gewährleisten, die bei der Gas-erzeugung anfallenden Produkte zu verwerten, Unternehmen, die im Interesse der Mitglieder-Gaswerke liegen, zu betreiben oder sich daran zu beteiligen sowie Geschäfte anderer Art abzuschliessen, die im Interesse der Mitglieder liegen.

Der Verband Schweizerischer Gaswerke ist eine kollektive, vornehmlich wirtschaftlich orientierte Branchenvertretung. Des weiteren ist er ein Handelsunternehmen im Sinne einer zentralen Einkaufsorganisation der schweizerischen Gaswirtschaft. Der VSG beschafft – mit einigen Ausnahmen – die von den schweizerischen Gaswerken verarbeiteten festen und flüssigen Rohstoffe. Parallel dazu sind ihm ganz oder teilweise der Verkauf einer Reihe von Nebenprodukten der Steinkohlendestillation übertragen. Schliesslich hat er einen holdingähnlichen Charakter, da er einige Beteiligungen im gesamtwirtschaftlichen Interesse der Branche verwaltet.

Seinem Zweck entsprechend ist die Geschichte des VSG entscheidend durch die Entwicklung auf dem Rohstoffsektor – besonders auf dem Gebiet der Kohlenwirtschaft – bestimmt worden. Ein Rückblick auf die 50 Jahre seiner Tätigkeit ist daher weitgehend auch eine Chronik der Kohlenbeschaffungsprobleme. Seit dem Anfang der sechziger Jahre erfolgte indessen parallel zur Modernisierung der Gaswirtschaft eine Wendung zu den Problemen der Versorgung mit flüssigen Kohlenwasserstoffen und mit Erdgas.

Zur Zeit der Gründung des Verbandes waren die kriegswirtschaftlichen Einschränkungen des Ersten Weltkrieges zum Teil noch wirksam und erschwerten die Kohlenimporte recht fühlbar. Seine Verantwortung für die Rohstoffbeschaffung brachte es zwangsläufig mit sich, dass sich der VSG mit den Problemen des internationalen Transports von Massengütern zu befassen hatte. Er orientierte sich schon sehr früh auf den Wasserweg und übertrug einen grossen Teil seiner Transporte an die Schweizerische Schlepsschiffahrtsgenossenschaft (ab 1938 Schweizerische Reederei AG), Basel, an welcher er sich auch finanziell beteiligte. Daneben wurden aber auch die Bahntransporte nicht vernachlässigt.

Das Qualitätsbewusstsein der schweizerischen Wirtschaft prägte auch das Verhalten der Gaswerkleiter und des Verbandes Schweizerischer Gaswerke. Schon in der Anfangsphase seiner Tätigkeit hat der VSG daher der Kontrolle der Kohlenqualität sehr grosses Gewicht beigemessen und dafür eine eigene Abteilung geschaffen, welche eng mit der Eidg. Materialprüfungsanstalt (EMPA) zusammenarbeitet. Diese Praxis wurde bis heute beibehalten.

In der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre konnten die Gaswerke eine erfreuliche Entwicklung verzeichnen. Gasproduktion und -abgabe konnten jährlich gesteigert werden. Erweiterungs- und Neubauten erhöhten laufend die Kapazität der Produktionsanlagen. Interessant ist, dass verschiedene Werke in den Jahren 1928/29 zum Teil ganz erhebliche Gaspreissenkungen durchzuführen in der Lage waren.

Die grosse Weltwirtschaftskrise der dreissiger Jahre liess die schweizerische Gasindustrie nicht unberührt. Zu dieser Zeit begann auch der Wettbewerb mit den Konkurrenzenergien Öl und Elektrizität, der seither die Entwicklung der Gaswirtschaft ständig begleitet und auch weitgehend bestimmt hat. Im Jahre 1933 pachtete der VSG die Teerdestillationsanlage der Schweizerischen Industriegesellschaft für Proderite, Pratteln. Damit begann die zentrale Aufbereitung des Rohteers, die bis in die Gegenwart fort-

gesetzt wird. Eine Erweiterung erfuhr dieser Geschäftszweig durch das Interesse der Basler Chemie an den Produkten der Teerdestillation. Am 1. Januar 1937 übernahm die von den Basler Firmen Geigy AG, Ciba AG und Sandoz AG zusammen mit dem VSG und einem weiteren finanziell interessierten Partner gegründete Schweizerische Teerindustrie AG (STIA), Pratteln, den Betrieb und den weiteren Ausbau der zentralen Teerdestillation.

Die Kriegsjahre brachten dem VSG im Bereich der Rohstoffversorgung grosse und ungewohnte Arbeit. Unter anderem erhielt er durch Verfügung des Kriegs-Industrie- und Arbeitsamtes den Auftrag, die kriegswirtschaftliche Rohstoffbewirtschaftung durchzuführen, die verfügbaren Rohstoffe den Gaswerken gerecht zuzuteilen und das Kontroll- und Meldewesen zu überwachen. Auch heute noch bearbeitet der VSG die kriegswirtschaftlichen Vorbereitungen der Branche.

Die Entwicklung in den fünfziger Jahren führte zu der Lage, dass die europäische Kohle zu einem grossen Teil der amerikanischen wirtschaftlich unterlegen wurde. So erreichten die direkten Kohlenimporte des VSG aus den USA Ende der fünfziger und anfangs der sechziger Jahre einen Höhepunkt. Diese Entwicklung brachte es mit sich, dass der VSG im Jahre 1957 erstmals ein Seeschiff für den Kohlentransport für vier Jahre, später noch ein zweites für zweieinhalb Jahre mietete. Diese Tatsache zeigt, dass der VSG für die Versorgung der schweizerischen Gaswerke eine weitgespannte Transportkette aufbaute und während Jahren betrieb. Dieses Versorgungssystem begann in den amerikanischen Zechen des Staates Virginia, führte über lange Bahntransporte nach Hampton Roads, überquerte dann den Atlantik, führte nach Umschlag auf Rheinkähne in Rotterdam nach Basel und von dort mit der Bahn zu den verschiedenen Gaswerken.

Heute ist die Tätigkeit des Verbandes neben der Abwicklung der Ein- und Verkaufsgeschäfte auf die gesamtschweizerischen Gesichtspunkte der kommenden Erdgasversorgung konzentriert, die auch im Schwerpunkt der wirtschaftlichen Interessenvertretung stehen. Auf diesem Feld dürften auch die wesentlichen Zukunftsaufgaben des VSG liegen.

M. Willi, Zürich

Umschau

Supraleitender Vierpol-Fokussiermagnet. Die Grundlage einer neuen Generation von Magnetlinsen bildet ein in Grossbritannien konstruierter supraleitender Vierpol-Fokussiermagnet, der der erste kommerzielle Gesamtbereichmagnet dieser Art sein dürfte. Der Magnet, der alle endgültigen Prüfungen erfolgreich bestanden hat, beruht auf einer Konstruktion des Europäischen Kernforschungszentrums (CERN) und wurde von der Oxford Instrument Company für das Supraleitfähigkeitsprojekt des britischen Technik-Ministeriums weiterentwickelt. Als leitender Werkstoff dient ein Mehrfachkern-Verbundstoff aus Nb-Ti und Cu. In der Vergangenheit handelte es sich bei allen solchen Magneten, die in Laboratorien für Kernphysik und für Hochenergiephysik weite Anwendungen finden, um herkömmliche Elektromagneten mit Eisenkern, mit denen sich nur verhältnismässig niedrige magnetische Feldstärkegradienten erreichen lassen. Der Magnet wird leihweise an das CERN zur Verwendung mit dem dort befindlichen 28-GeV-Protonen-Synchrotron gegeben und soll während dieses Einsatzes Daten über die Leistungsfähigkeit und die Zuverlässigkeit solcher Anlagen liefern. Diese Zusammenarbeit führte zu verschiedenen neuen Wicklungs- und Konstruktionsverfahren, und die Oxford Instrument Company

konnte dabei umfangreiche Erfahrungen über die besonderen Probleme der supraleitenden Vierpolmagnete sammeln. Diese Firma arbeitet bereits an der Konstruktion von bündelableitenden Vierpol- und Dipolmagneten und setzt dabei neue Werkstoffe ein, die für die Zukunft weitere Verbesserungen der Leistungsfähigkeit versprechen.

DK 621.318.3:537.312.62

Das neue zehnsitzige Hovercraft CC-7 wird voraussichtlich bald in Produktion gehen. Das britische Ministerium für Technik erwarb den Prototyp dieses Fahrzeuges zu Forschungszwecken, um neue Methoden des Hovercraftantriebes zu untersuchen. Die CC-7 weist eine Reihe ungewöhnlicher Eigenschaften auf und soll eine Lücke in der derzeitigen Hovercraftserie schliessen. Es ist das bisher geräuschärmste Luftkissenfahrzeug, weil die Luftschrauben durch eine Schiffs-Gasturbine ersetzt wurden, welche sowohl die Vortriebs- als auch die Hubkraft erzeugt. Die Steuerung des Fahrzeuges wird durch Schubablenkung bewerkstelligt. Das CC-7 ist 7,40 m lang und 4,60 m breit und hat einen bootförmigen Rumpf mit aufblasbaren Seitenteilen. Wird aus diesen die Luft abgelassen, so vermindert sich die Breite des Fahrzeuges auf 2,20 m, wodurch dessen Transport mittels Strassen-, Schienen- oder Luftfahrzeuge ermöglicht wird. Es wurde mit dem Hovercraft CC-7 bereits eine Geschwindigkeit von 38 Knoten (70,4 km/h) erreicht. Das Fahrzeug wurde konstruiert für einen Betrieb bei 1,20 m hohen Wellen und für Windgeschwindigkeiten bis zu 20 Knoten (rund 37 km/h). Bei einem maximalen Dauerbetrieb von drei Stunden kann es eine Nutzlast von 1,7 t befördern bei direkten Betriebskosten von etwa 10 £/h.

DK 629.1.039

Schallschutz im Wohnungsbau. Anlässlich der ersten Generalversammlung der «Isolsuisse» (Schweiz. Vereinigung für Isoliertechnik), welche anfangs Juli 1970 in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Behörde, des Baugewerbes und der Baustoffindustrie in Zürich tagte, orientierte A. Lauber, dipl. Ing., Chef der Sektion Akustik und Lärmbekämpfung der EMPA, über die soeben veröffentlichten Empfehlungen des SIA für den Schallschutz im Wohnungsbau. Im Vergleich zu den Normen in anderen Ländern dürfen diese Empfehlungen als vorbildlich bezeichnet werden. Eine empfindliche Lücke im schweizerischen Normenwerk für den Wohnungsbau konnte damit geschlossen werden. Die Versammlung nahm sodann in zustimmendem Sinne von der Botschaft des Bundesrates für einen neuen Verfassungsartikel über den Immissionsschutz Kenntnis. Diese Botschaft bildet die Grundlage für gesetzliche Verordnungen, welche nicht nur den Lärm in Wohnungen, sondern auch in übrigen Bauten wie Hotels, Schulen, Spitäler und Fabriken begrenzen sollen.

DK 534.6:728.2

Buchbesprechungen

Osaka. Conçu et réalisé par Hermann, Editeurs des Sciences et des Arts. 513 p. avec 500 photographies de l'Expo 70, par B. Suter et P. Knapp. Légendes trilingues (japonais, anglais, français). Paris 1970, Hermann, Editeurs des Sciences et des Arts. Prix broché 30 Fr.

Will man ein graphisches Andenken an die Expo mit nach Hause nehmen, so kann man sich am Ort selbst eine Sammlung Postkarten beschaffen, wobei man sich mit der angebotenen Auswahl begnügen, mit den nicht immer echten Farben und mit dem Raster abfinden muss. Man kann auch eine schwere Photoausrüstung mitschleppen; dann braucht man aber Zeit, viel Zeit und Geduld, ganz abgesehen vom unentbehrlichen Blick für Thema und Ausschnitt.

Eine dritte Möglichkeit besteht darin, sich die vorliegende Photosammlung zu beschaffen. Die beiden Photographen Bruno Suter und Peter Knapp haben einem die Arbeit und den Zeitaufwand erspart, indem sie während zwei Wochen nichts anderes getan haben, als die Objektive ihrer Kameras auf die Menschen und Gegenstände der Expo 70 zu richten. Das Ergebnis ist eine Sammlung von rund 5000 Bildern, wovon in diesem Werk 500 veröffentlicht wurden.

Über Geschmacksrichtungen lässt sich bekanntlich streiten, so wird man auch hier bestimmt nicht alle Bilder als schön oder interessant bezeichnen; dies ist ja auch nicht der Zweck der Sammlung, geschweige denn die Absicht der Autoren. Sie wollten vielmehr Eindrücke, teilweise sogar schockierende Erlebnisse auf dem Film festhalten. Und dies ist ihnen zweifelsohne gelungen. Auch die nicht ungeschickte Reihenfolge, vom Ganzen ins Einzelne, erübrigt viele erklärende Worte. Die Einzelheit, der oft kleine Ausschnitt, fühlen sich allerdings mitunter als Fragezeichen an; man muss die Erklärung lesen, um hinter die Bedeutung zu gelangen. Dies ist aber Absicht, es entbehrt nicht einer gewissen Spannung. Gewollte – und gekonnte – Perspektivenverzerrungen, durch die geschickte Verwendung sehr kurzer Brennweiten erzielt, lassen die räumlichen Gegenstände eine eigene Sprache sprechen. Dazu gesellen sich die Menschen, die genauso ein Bestandteil der Expo sind und die auch hier zum Mittelpunkt vieler Aufnahmen gemacht wurden.

Für den, der Osaka bereits besucht hat, eine Gedankenstütze, eine vielleicht etwas wehmütige Erinnerung an die vielen erfreulichen Erlebnisse. Diese Sammlung ist aber auch für den, dem die Reise noch bevorsteht, ein Leitfaden. Um so mehr werden jene, welche sich mit Berichten über die Expo 70 begnügen müssen oder wollen, einen Begriff dessen bekommen, was die vielen Länder dort zeigen, wie sie dies tun und, vor allem, von der Dynamik des täglichen Lebens in dieser vielfältigen Ausstellungswelt.

Leider kann eine Rezension dieses Werkes nicht ohne Kritik bleiben: Weder die Stärke noch die Qualität des verwendeten Papiers ist den guten, grossformatigen Bildern gewachsen. Auch der Einband (rückengeklebt) erweist sich bereits beim ersten Durchblättern als viel zu schwach für das schwere Buch, welches buchstäblich auseinanderfällt. Schade, denn es hätte Besseres verdient!

M. Künzler

Schweizerische Talsperrentechnik. Verbandschrift Nr. 42 des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes.

Unsere Buchbesprechung in H. 34, S. 768, ist insofern zu ergänzen, als das vorliegende Werk auf Anregung und unter Mitwirkung des Schweiz. Nationalkomitees für Grosse Talsperren (Präsident: Prof. G. Schnitter, Küsnacht ZH) entstanden ist. Das Nationalkomitee hat die Schweiz am 10. Kongress des Internat. Komitees für Grosse Talsperren in Montreal im Juni 1970 vertreten und anschliessend diese Veröffentlichung sämtlichen rund 1200 Teilnehmern persönlich zugestellt.

Wettbewerbe

Überbauung Aarestrasse in Thun (SBZ 1970, H. 29, S. 667). Der Eingabetermin wird auf Grund eines Beschlusses des Preisgerichtes bis 16. Januar 1971 verlängert.

Zweites Alters- und Pflegeheim auf der «Herdswand» in Emmenbrücke. Für die Abklärung dieser Bauaufgabe führt die Bürgergemeinde Emmen einen beschränkten Projektwettbewerb durch. Die Grösse dieses Heimes ist mit 72 Betten für das Altersheim und 50 Betten für das Pflegeheim mit den entsprechenden Gemeinschaftsräumen und dem Personalhaus festgelegt. Die